

Maximilian Erzherzog von Österreich  
(= Maximilian I. von Mexiko)

## Die Chiosottinn

[*erste Fassung*]

(1859)

Der Pascha auf dem Divan ruht  
Auf goldgestickten Caschmirkissen,  
Entlockt den Duft der Tschibukgluth  
Und läßt sich kühlen Scherbet gießen.

5 Des Springquells immer neuer Klang  
Ertönt durch seines Saales Räume  
Und mischt sich in den Flötensang  
Der Nachtigallen Liebesträume.

10 Es säuselt Luft vom nahen Meer  
Durch der Arcaden weite Spalten,  
Vom Garten sendet Düfte her  
Der Blüten reizendes Entfalten.

15 Die Mädchen wiegen sich im Tanz,  
Des Pascha's Dank sich zu gewinnen,  
Des Harems Blume naht im Glanz,  
Mit Kunst zu schmeicheln seinen Sinnen.

Doch nichts erfreut sein sattes Herz,  
Gefröhnet hat er dem Genusse,

20 Gekostet hat er jeden Scherz,  
Ihm ist es nun zum Ueberdrusse.

Da tritt ein schwarzer Diener ein,  
Von einer Christinn bringt er Kunde,  
Es lauscht des Pascha's müdes Ohr,  
Es zeigt ein Lächeln sich am Munde.

25 Und da sein Haupt er nickend wiegt,  
Wie zum Befehl, sie rasch zu holen,  
Der Schwarze aus dem Saale fliegt,  
Zur Griechenmaid, die er gestohlen.

30 Bald kehret froh der Mohr zurück,  
Die Griechentochter an der Seite;  
Wie funkelt stolz ihr tiefer Blick,  
Wie schweift er mächtig in die Weite.

35 Bei ihrem Anblick fasset Gluth  
Den lebensmüden Pascha wieder,  
Es strömet neuer Lebensmuth  
Durch seine längst erschlafften Glieder.

40 Er kauft die Schöne zum Genuß,  
Der Sclave zählt sich zu den Freien;  
Nun langt er nach dem heißen Kuß,  
Will Chio's stolze Maid entweihen.

Doch Photanie — sie erfaßt  
Der Yatagan in seiner Binde;  
Der Pascha bei der That erblaßt,  
Es packt ihn Grausen vor dem Kinde.

45

»Erkenn' die Christinn!« ruft sie laut,  
Und stößt sich selbst in's Herz die Schneide;  
Es flucht der Pascha, der es schaut,  
Der Todten Antlitz glänzt vor Freude.

**Textnachweis:**

Maximilian Erzherzog von Österreich, *Gedichte. Erster Band*, Wien  
1859, S. 148–150.